Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach. 1839-1850

1843

10 (10.3.1843)

Visual Library

Wochenblatt

für die Amtsbezirke

Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 10. Offenburg, den 10. März **1843.**

Bekanntmachungen.

Das Castriren von Rindern betreffend.

Nro. 3158. Das Großherzogl. hochpreisliche Ministerium des Innern hat laut Verfügung vom 20. d. M., Nro. 610, die diesseitige Ansicht, wornach das Castriren von Rindern, da solche nicht zu Hausthieren von geringerem Werthe gehören, ebenfalls nur den licenzirten Thierärzten zu gestatten ist, für die richtige erklärt.

Dies wird in Bezug auf die im Anzeigeblatt von 1831, Nro. 101, Seite 756, und im Anzeigeblatt von 1833, Nr. 37, Seite 336, publicirte Verordnung vom 22. November 1831, Nro. 13017, zur allgemeinen Nachachtung bekannt gemacht.

Auch ist diese Erläuterung ist die Localblätter einzurücken.

Rastatt, den 27. Jänner 1843.

Großherzogliche Regierung des Mittelrheinkreises.

Baumgärtner. vdt. Stengel.

Offenburg. Nro. 5474. Die Herstellung der Vicinal- und Güterwege betreffend, werden die Bürgermeister angewiesen, diese Wege, wo es noch nicht geschehen ist, nach Vorschrift in guten und fahrbaren Stand herstellen zu lassen.

Offenburg, den 6. März 1843.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Offenburg. (Bürgermeisterwahl.) Nro. 5175. Bei der heute in der Gemeinde Zell vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der Gemeindebürger und Gemeinderath Benedikt Herp durch Stimmenmehrheit zum Bürgermeister erwählt, von Staatswegen bestätigt und sofort in Pflichten genommen.

Offenburg, den 2. März 1843.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Haslach. (Bürgermeisterwahl.) Nro. 1911. Bei der am 25. Mai v. J. in Bollenbach vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der Bürger Thomas Kinast daselbst als Bürgermeister gewählt, derselbe als solcher bestätigt, in Pflichten genommen und sofort in den Dienst eingewiesen; was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Haslach, den 20. Februar 1843.

Großh. Bad. F. F. Bezirksamt.

Dilger.

Offenburg. (Aufforderung.) Nr. 5755. Am 24. Jänner d. J. wurden dem Anton Münchbach aus dem Hofe des diesigen Kaiserwirthshauses ein Paar Fuhrmannsstiefeln von kalbledernen Rohren und rindsledernen Vorschuhen, stark beschlagen und nach dem Fuße gearbeitet, entwendet. Bei dem desfalls hier in Untersuchung stehenden Christian Ohnmacht von Dauchingen konnten diese Stiefeln bis jetzt nicht vorgefunden werden, und ersuchen wir deßhalb sämmtliche Polizeibehörden, auf diese Stiefeln fahnden zu lassen. Bei demselben Inculpaten wurden aber ein Breitbeil, ein Winkeleisen, eine Bundart und eine Zwerart vorgefunden, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen kann. Es wollen deßhalb etwaige Notizen über Entwendung dieser Gegenstände anher mitgetheilt werden, und fordern wir die Eigenthümer dieser Gegenstände auf, sich alsbald bei uns zu melden.

Offenburg, den 8. März 1843.

Großherzogliches Oberamt.

v. Laroche.

Offenburg. (Diebstahl.) Nro. 5512. Am 21. Febr. d. J., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, wurde dem Friedrich Wagner von Dundenheim vor dem Grünbaumwirthshause dahier ein ziemlich neuer Mantel mit bis auf die Hände reichendem Kragen, Aermeln und stehendem Halskragen entwendet; der Kragen und untere Theil des Mantels sind von dunkelblauem, Aermel und Leib, soweit der Kragen reicht, von hellblauem Tuche, und am Halse befindet sich eine Kette und Hafte von hellem Eisendrath.

Dies wird behufs der Fahndung öffentlich bekannt gemacht.

Offenburg, den 4. März 1843.

Großherzogliches Oberamt.

v. Laroche.

Offenburg. (Vermögensabsonderung betreffend.) In Sachen der Ehefrau des Zimmermanns Anton Burg, Franziska geborne Railing von hier, gegen ihren Ehemann dahier, wegen Vermögensabsonderung, wird durch Versäumungs-Erkenntniß zu Recht erkannt:

„Es sei die Klägerin für berechtigt zu erklären, ihr in 1252 fl. 56 kr. bestehendes Vermögen von dem ihres Ehemannes zu trennen, unter Verfällung des Letztern in sämmtliche Kosten.

Offenburg, den 10. Jänner 1843.“

Nro. 4610. Vorstehendes Erkenntniß wird nach fruchtlos umlaufener Wiederherstellungsfrist in Gemäßheit der höchsten Verordnung vom 7. März 1828, Nro. 1163, öffentlich bekannt gemacht.

Offenburg, den 3. März 1843.

Großherzogliches Oberamt.

v. Laroche.

Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde an die Masse nachstehender Personen Ansprüche machen wollen, aufgefordert, solche in der hier unten zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden und Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, zu bezeichnen, wobei bemerkt wird, daß, in Bezug auf die Bestimmung des Massepflegers, Gläubigeraus-

schusses und den etwa zu Stande kommenden Borg- oder Nachlaßvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beigetreten angesehen werden sollen. Aus dem

Bezirksamt Oberkirch:

[3] von Ulm, an den in Gant erkannten Weber Joseph Jülg, auf Montag den 20. März d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei. — Aus dem

Oberamt Offenburg:

[1] von Zunsweier, an das in Gant erkannte Vermögen des Taglöhners Konrad Hilberer, auf Freitag den 24. März d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei.

Schuldenliquidationen der Auswanderer.

Nachstehende Personen haben ihr Ansuchen um Auswanderungs-Erlaubniß eingereicht. Es werden daher alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde eine Forderung an dieselben zu machen haben, aufgefordert, solche in der hier unten bezeichneten Tagfahrt auf der betreffenden Amtskanzlei um so gewisser anzumelden und zu begründen, als ihnen sonst später nicht mehr zur Befriedigung verholfen werden könnte. — Aus dem

Oberamt Offenburg:

[2] von Urloffen, die ledigen Geschwister Michael und Franziska Knosp, auf Samstag den 18. dieses Monats, Morgens 9 Uhr. — Aus dem

Bezirksamt Achern:

[2] von Fautenbach, der Bürger Lorenz Allgaier, auf Montag den 13. März d. J., Nachmittags 2 Uhr.

[1] Oberkirch. (Entmündigung.) Nro. 4094. Den Joseph Kammerer's Eheleuten von hier wurde wegen Alters und Gebrechlichkeit ein Beistand in der Person des Bäckers Augustin Gießler dahier beigegeben, was mit Bezug auf L. R. S. 499 hiemit bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 18. Februar 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Haslach. (Versteigerungs-Zurücknahme.) Nro. 1680. Die zur Versteigerung des Schulhausbaues zu Welschsteinach auf Samstag den 18. k. M. März im dortigen Wildenmannwirthshause anberaumte Tagfahrt wird hiermit einstweilen zurückgenommen.

Haslach, den 15. Februar 1843.

Großherzoglich Bad. F. F. Bezirksamt.
Dilger.

[1] Kork. (Gläubiger-Aufforderung.) Diakonus Ludwig Karl Stuckert, zuletzt in Kork angestellt, ist daselbst am 28. Februar gestorben.

Er hat sehr wenig Vermögen, aber eine Wittwe mit fünf unversorgten Kindern, wovon das jüngste erst 3 Jahre alt, zurückgelassen.

Von bekannten Creditoren ist bis jetzt kein Anspruch auf das kaum nennenswerthe Vermögen gemacht worden, aber die Wittwe und der Kinder Pfleger wollen sich so lange aller Verfügung darüber enthalten, bis sie wissen, ob etwaige auswärtige Gläubiger, über welche sie nicht hinlänglich unterrichtet sind, darnach begehren.

Auf ihren Antrag ergeht an die Creditoren des Diakonus Stuckert die Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche, wenn sie solche geltend machen wollen, bis zum 10. April d. J. dem Amtsrevisorat Kork mündlich oder schriftlich anzuzeigen. Erfolgen in dieser Zeit keine Einsprachen gegen die Hinwegnahme des unbedeutenden Nachlasses durch Wittwe und Kinder, so wird man ihn denselben alsdann zuweisen.

Kork, den 4. März 1843.

Großherzogl. Amtsrevisorat.
Schweikhart.

[2] Niederschopfheim, O. A. Offenburg (Gläubiger- und Schuldner-Aufforderung.) Der hiesige Bürger und Schmiedmeister Franz Winterer verstarb vor einiger Zeit, und es ist von dessen Rechtsnachfolgern eine Schuldenliquidation beantragt worden.

In Folge dieses werden nun alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an dessen Nachlaß einen Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, diesen bei der auf

Montag den 13. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Gemeindezimmer anberaumten Liquidations-Tagfahrt entweder mündlich oder schriftlich um so gewisser anzumelden und zu begründen, als sie sonst bei der vor sich gehenden Verlassenschafts-Verhandlung unberücksichtigt bleiben müßten.

Zugleich werden die Schuldner der Masse an die Berichtigung ihrer Rückstände auf gedachten Tag mit dem Beifügen erinnert, daß im entgegengesetzten Falle gerichtliches Beitreiben erfolgen werde.

Niederschopfheim, am 1. März 1843.

Aus Auftrag:
Brackenheimer, Notar.

☞ Offenburg. (Die in die Eisenbahnanlage fallenden Güter betreffend.) Das Gemeinderathszeugniß über die Rechtsverhältnisse der in hiesiger Gemarkung ganz oder theilweise in die Eisenbahnanlage fallenden einzelnen Liegenschaften wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. August 1835 am 11. dieses im Gemeindehaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt, was andurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht wird, daß Diejenigen, welche außer den darin aufgeführten noch weitere Rechte ansprechen, solche innerhalb 8 Tagen, vom Tage der öffentlichen Auflegung an, beim Gemeinderath anzumelden haben, bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß sie damit bei der Abtretung des Gutes und bei der Auszahlung des Preises nicht berücksichtigt werden, jedoch mit Vorbehalt etwaiger persönlicher Verbindlichkeiten des Eigenthümers selbst.

Offenburg, den 8. März 1843.

Der Gemeinderath.
Löffler. vdt. Kornmayer.

Kehl. (Brodlieferungs-Versteigerung.) Höherer Bestimmung zufolge soll die Brodlieferung für die hiesige Besatzung während der Monate April, Mai und Juni d. J. an den Wenigstnehmenden in Accord begeben werden. Hiezu ist Termin auf Montag den 13. l. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Bureau der unterzeichneten Dienststelle anberaumt, woselbst die Steigerungsliebhaber zur besagten Zeit sich einzufinden, die Lieferungsbedingungen zu vernehmen und ihre Angebote zu Protocoll zu geben, eingeladen werden. Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Kehl, den 5. März 1843.

Großh. Garnisons-Commandantschaft.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Durch Forstpraktikant Föckler wird in dem zur Abtretung an den Großherzoglichen Cameraldomainen-Etat bestimmten Distrikt Lehrwald der Bezirksforstei Willstätt, Schutzrevier Legelshurst, in kleinen Loosen (mit Zahlungsfrist bis 1. Nov. d. J. bei genügender Bürgschaft) der öffentlichen Steigerung ausgesetzt:

Den 14., 15., 16. und 17. d. M.:

362¼ Klafter eichenes Scheiterholz,
102½ " " Prügelholz,
15480 Stück eichene Wellen.

Den 18. d. M.:

120 Stämme eichenes Bau- und Nutzholz.

Die Zusammenkunft ist jeweils Morgens 9 Uhr auf der Hiebstelle. Offenburg, den 3. März 1843.

Großherzogliches Forstamt.
v. Ritz.

[1] Kork. (Güterversteigerung.) Aus dem Nachlasse des verlebten Ackersmanns Georg Schneider jung in Sand werden der Erbtheilung wegen öffentlich versteigert:

1) ½ Viertel Acker im Röllefeld, neben Georg Morgenthaler, — taxirt zu 40 fl.
2) 1½ Viertel Acker allda, neben Georg Morgenthaler und der Eisenbahn, — taxirt zu 80 fl.
3) 2 Viertel Acker im Hornungsfeld, neben Michael Rieber und Michael Steinert's Wittwe, — taxirt zu 120 fl.

Die Versteigerungs-Verhandlung findet

Samstags den 25. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im grünen Baum in Sand Statt, und es soll der Zuschlag erfolgen, sobald der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Kork, den 28. Februar 1843.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Schweikhart.

[1] Offenburg. (Heublumen-Lieferung.) Zur Anblümung der Eisenbahn-Dammböschungen ist noch ein beträchtliches Quantum Heublumen erforderlich, welche in gut gereinigtem Zustande auf den Bahnhöfen zu Appenweier und Offenburg, ferner auf dem Holzplatze zu Kork gegen eine Bezahlung per Sack zu 8 Sester um 30 kr. übernommen werden.

Offenburg, den 6. März 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Föhrenbach.

[1] Offenburg. (Bauaccordbegebung.) Künftigen Samstag den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird dahier im Gasthause zum Zähringerhof die Herstellung nachbenannter Arbeiten an dem Hauptgebäude des hiesigen Bahnhofes in Accord gegeben werden, nämlich:

die Maurerarbeiten, veranschlagt zu 19626 fl. 31 kr.,
die Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu 7976 fl. 13 kr.,
die Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu 4935 fl. 48 kr.

Plan und Kostenüberschlag können täglich auf dem diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Offenburg, den 7. März 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Föhrenbach.

[1] Offenburg. (Dammarbeiten.) Die Wiederherstellung der durch die jüngsten Hochgewässer durchbrochenen Kinzigdämme auf den Gemarkungen von Schwaibach und Gengenbach, veranschlagt zu 1400 fl., wird

Donnerstag den 23. d. M.

auf den betreffenden Baustellen versteigert werden.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr am Stelzenberg.

Offenburg, den 7. März 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Föhrenbach.

[1] Offenburg. (Schwellenholz-Zurichtung für den Eisenbahnbau.) Das Zurichten (Schneiden) von 60,000 laufenden Fuß eichenen Langschwellen für den Eisenbahnbau in der Section VIII. wird

Dienstag den 21. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schwanen zu Kork veraccordirt werden.

Offenburg, den 7. März 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Föhrenbach.

[3] Oberkirch. (Liegenschaftsversteigerung.) Da die am 22., 23. und 25. August v. J. vorgegangenen Versteigerungen der zur Verlassenschaftsmasse des Freiherrn Lambert von Schauenburg-Diebold in Gaisbach gehörigen Liegenschaften von der Obervormundschaftsbehörde nicht genehmigt wurden, so werden diese einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, und zwar:

I. Montag den 13. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Pflug in Ottenhöfen, im Amtsbezirk Achern:

1) Ein Hofgut in Seebacher Gemarkung, bestehend aus
   a. einer einstöckigen Behausung, Scheuer, Stallung, Keller und Schopf unter einem Dache;
   b. 6 Morgen Ackerfeld;
   c. 10½ Tauen Wiesen;
   d. 7 Morgen Wildberg;
   e. 15 Ruthen Garten;
   f. 180 „ Hofraum;
   g. einem Fischerrecht.
2) 420 Morgen 314 Ruthen Waldung in Verbindung mit diesem Hofgut, in 7 Abtheilungen. — Angebot 50,396 fl.

II. Dienstag den 14. März:

Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum grünen Baum in Urloffen:

2 Tauen 1 Viertel 81 Ruthen Wiesen, die Neumatt genannt, Urloffer Banns. Angebot 700 fl.

III. Mittwoch den 15. März:

Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Ochsen in Fernach:

1) ¾ Tauen Wiesen auf der Mönchsmatt, Fernacher Banns. Angebot 900 fl.
2) 3 Tauen Wiesen auf der Eichmatte, Nußbacher Gemarkung. Angebot 3000 fl.
3) ½ Tauen dito allda. Angebot 500 fl.
4) 2 Morgen Acker beim Pfaffensteg, Thiergartener Gemarkung. Angebot 900 fl.

Sodann wird die zur besagten Verlassenschaftsmasse gehörige Kunstmühle am obigen Tage,

Vormittags 10 Uhr,

im besagten Ochsenwirthshause zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Diese Mühle ist ganz massiv und neu von Stein gebaut und besteht in:

1) einem zweistöckigen Wohnhause mit zwei geräumigen Kellern, 12 Zimmern, von denen vier im ersten Stock, vier im zweiten Stock und die übrigen sich unter dem Dache befinden. Die ersten acht Zimmer sind tapeziert; in jedem Stock befindet sich eine Küche, unter dem Dache eine Rauchkammer und eine große Bühne zum Aufbewahren der Früchte, nebst den nöthigen Kästen. In der hintern Hälfte des Gebäudes unter demselben Dache befindet sich die Mahlmühle mit zwei Mahl- und einem Schälgang, einer eisernen Putz- und Schwingmühle. Das ganze Werk wird durch ein Rad getrieben und ist durchgängig von Eisen. Der Wasserbau ist ebenfalls neu von Stein und mit eichenem Holze hergestellt.
2) einem zum Betrieb einer Sägmühle hergerichteten, von Stein neu erbauten Hause;
3) einem Oekonomiegebäude mit zwei Stallungen, Scheuer, Futtergang, Heuboden, Keller, nebst vier daran stoßenden Schweinställen;
4) einem alten Mühlgebäude mit Wohnzimmer;
5) einem Gemüsegarten.

Sämmtliche Realitäten umfassen einen Flächenraum von Dreiviertels-Morgen, und liegen im Renchthale, im Dorfe Fernach, eine kleine Viertelstunde von Oberkirch entfernt, an der sehr frequenten Straße von Appenweier über Oberkirch nach Oppenau in die Bäder Petersthal, Griesbach ꝛc. über den Kniebis nach Freudenstadt ins Königreich Württemberg, stoßen einerseits an die Landstraße, anderseits an den Mühlbach und Grundherrlich von Schauenburg'sches Eigenthum.

Anschlag zu 40,000 fl.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung eröffnet, und können auch vor den Versteigerungs-Tagfahrten schon bei dem Distriktsnotar dahier vernommen werden.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Oberkirch, den 8. Februar 1843.

Großherzogliches Amts-Revisorat.

Schuster. vdt. Warth, Notar.

[2] Lahr. (Fahrnißversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des auf dem Ottenneierer Hof bei Ichenheim verlebten Gutspächters Jakob Reidiger werden auf den Antrag der Interessenten, der Erbtheilung wegen, an den folgenden

Tagen die bezeichneten Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, und zwar:

Samstags den 11. März:

Weberhandwerksgeschirr, Feld- und Handgeschirr.

Montags den 13. März:

Branntweinbrennerei-Geräthschaften, beiläufig 18 Ohm Wein von 1840 und 1842, bedeutende Vorräthe von Branntwein, ca. 1100 Sester Kartoffeln, ca. 200 Körbe voll Rothrüben, 30 Malter Waizen, 1 Malter Halbwaizen, 17 Malter Korn, 39 Malter Gerste, 48 Malter Haber, 12 Malter Gersten- und Habermalz, 2 Malter Hanfsamen und sonstige Vorräthe.

Dienstags den 14. März:

41 verschiedene, größtentheils in Eisen gebundene Fässer, Bütten, Krautstanden, Kübel, das übrige Faß- und Bandgeschirr und Hausrath von jeder Gattung.

Mittwochs den 15. März:

8 Pferde von 4 bis 14 Jahren, 4 Paar Mastochsen, 2 große und 3 kleinere Zuchtstiere, 20 Milchkühe, 2 Pfohler, 4 Kalbinnen und 3 Milchkälber (sämmtlich Appenzeller Race), 2 Eber, 2 Mutterschweine, 4 Mastschweine, 18 Läuferschweine, Geflügel verschiedener Art, 22 Bienenstöcke u. 30 Paar Hämmel.

Die Versteigerung wird jeden Tag Morgens pünktlich um 9 Uhr beginnen und Nachmittags um 2 Uhr fortgesetzt werden. Hiezu werden sämmtliche Liebhaber eingeladen.

Lahr, am 26. Februar 1843.

Großherzogl. Amtsrevisorat.

Bittmann. vdt. Karl Stuhl, Notar.

[3] Kork. (Liegenschafts-Versteigerung.) Auf Antrag der Betheiligten werden aus dem Nachlasse der Schneider Jakob Bitzer'schen Ehefrau, Magdalena Zier zu Sundheim, nachfolgende Liegenschaften, der Erbtheilung wegen,

Samstags den 11. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Sundheim versteigert, nämlich:

a. 2 Viertel Acker im Gerstenfeld, neben Georg Mannshardt und Andreas Schütterle, — taxirt zu 200 fl.

b. 1¼ Viertel Acker im Geigenwinkel, neben David Beinhardt und Johann Schütterle, — taxirt zu 150 fl.

Bemerkt wird, daß der Zuschlag erfolgt, sobald der Schätzungspreis oder darüber geboten ist.

Kork, den 15. Februar 1843.

Großherzogl. Amts-Revisorat.

Schweikhart.

[3] Offenburg. (Hausversteigerung.) Am Dienstag den 14. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Handelsmann Alexander Reiff in hiesigem Gemeindehause die ehevor Leopold Meisburger'sche Behausung mit Hofplatz und Stallung in der Gymnasiumsstraße, neben Joseph Hag und Andreas Heuberger, zu Eigenthum versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 22. Februar 1843.

Rathsschreiberei.

Kornmayer.

[2] Oberkirch. (Liegenschafts-Versteigerung.) Der Erbtheilung wegen werden aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Altvogts Joseph Löffler von Fernach am

Montag den 20. März d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Ochsenwirthshause in Fernach folgende Liegenschaften öffentlich versteigert; als:

Aecker.

1) Circa 3 Viertel auf der obern Höhe, neben Ignaz Weber von Oberkirch und Ochsenwirth Anton Börsig im Loh daselbst, — taxirt zu 550 fl.

2) Circa 2 Viertel in der Zieltenbühnd, neben Metzger Joseph Blust von Oberkirch und Anton Stecher von da, — taxirt zu 350 fl.

3) Circa 1½ Viertel auf der untern Höhe, neben Dreher Xaver Langenbacher und mehreren Anstößern, — taxirt zu 300 fl.

Matten.

4) Circa 1 Morgen am Reichenbächle, einers. Ferdinand Hund von Haslach, anders. Valentin Grieshaber von Oberkirch, — taxirt zu 650 fl.

5) Circa ½ Tauen auf der Boschmatte, einers. Bürgermeister Huschle von Gaisbach, anders. Apotheker Fischer von Oberkirch, — taxirt zu 350 fl.

Reben.

6) Circa 2 Haufen auf der Altstadt, einers. Thierarzt Geldreich von Oberkirch, anders. Georg Fidel Geldreich von da, — taxirt zu 190 fl.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet und können auch noch vor der Versteigerungs-Tagfahrt beim Bürgermeisteramt in Fernach eingesehen werden.

Oberkirch, den 20. Februar 1843.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Schuster. vdt. Warth, Notar.

Windschläg, O.A. Offenb. (Liegenschaftsversteigerung.) Dem hiesigen Bürger Fidel Kaufmann werden in Folge richterlicher Verfügung vom 3. d. M., Nro. 5296, die nachbenannten Liegenschaften

Montags den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

auf der Rathsstube dahier im Wege der Execution öffentlich versteigert werden; als:

Ein Haus mit Scheuer und Stallung nebst Hof und Obstgarten, an der Dorfstraße dahier gelegen.

½ Jeuch Acker im Wolfenthaler, einers. Andreas Gooß, anders. Joseph Schmiederer in Offenburg.

¼ Jeuch Acker im Roth, einers. Gorgon Fischer, anderseits Wenzeslaus Kempf.

⅜ Jeuch Acker im Mühlacker, einerseits Marx Graß, anders. Valentin Steurer.

¼ Jeuch Acker im Hohsteg, einers. Gottfried Krummholz, anders. Wenzeslaus Kempf.

¼ Tauen Matten, einers. Pankraz Bohnert, anderseits Wenzeslaus Kempf.

Windschläg, den 8. März 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Burger.

[1] Fessenbach, O. A. Offenburg. (Liegenschaftsversteigerung.) Da bei der am 6. d. M. dahier abgehaltenen Zwangsversteigerung von dem Vermögen des ledigen Xaver Riele auf nachbeschriebene Liegenschaften kein Angebot geschah, so wird zur letztmaligen Versteigerung Tagfahrt auf

Montag den 20. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, im Traubenwirthshause dahier festgesetzt; wobei bemerkt wird, daß der endliche Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolge, auch wenn solches unter dem Schätzungspreis bleiben würde.

6 1/32 Haufen Reben am Steckenwäldele, einers. Johann Herr, anders. Martin Bahr.

1 Haufen Reben an der Katzhald, einers. Theresia Riele, anderseits M. Anna Riele.

Fessenbach, den 8. März 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Wiegele.

[1] Zell, Amts Gengenbach. (Liegenschaftsversteigerung.) Durch richterliche Verfügung des Großherzogl. Bezirksamts Gengenbach vom 14. Jänner d. J., Nro. 427, werden dem hiesigen Bürger und Tagwerker Wendelin Feist zu Lindach nachstehende Liegenschaften im Vollstreckungswege am

Montag den 3. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Gemeindehause versteigert:

1) Ein anderthalbstöckiges, von Riegelholz und von Stein gebautes, neues Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung und Schopf, Alles unter einem Dache, mit Ziegeln gedeckt, zu Lindach gelegen, einer- und anders. sich selbst.

2) Ein einstöckiges, von Riegelholz gebautes Back- und Waschhaus, mit Ziegeln gedeckt, allda gelegen, einerseits der Weg, anders. sich selbst.

3) Eine Zeuch Bergacker mit etwas Wald, an der Kesselhalten gelegen, einers. Leonhard Feger, anders. Symphorian Harter und Xaver Speth, letzterer von Nordrach, vornen Leonhard Feger und hinten Entersbacher Gemeindewald.

4) Zwei Sester Acker, auf der Bengelbrucke gelegen, einers. Karl Oehler, anders. Mathäus Reinert, vornen der Bengelbrückenweg und hinten Georg Lehmann, Adlerwirth von Biberach.

5) Eine Zeuch ein Viertel Acker-, Matt- und Gartenfeld, zu Lindach gelegen, einers. der Floßbach, anders. der Weg und Joseph Gyßler's Wittwe zu Lindach, oben wieder Joseph Gyßler's Wittwe und unten sich ausspitzend gegen dem Lindacher Teich.

6) Drei Sester theils Matt-, theils Ackerfeld und theils Hofraithe, um das Haus sub Ziffer 1 herum liegend, einers. die Nordracher Thalstraße, anderseits Georg Silberer und Joseph Gyßler's Wittwe, oben sich ausspitzend auf die Straße, unten das Wässerwuhr.

7) Zwei und ein halber Sester Mattfeld, zu Lindach gelegen, einers. die Straße, anders. Joseph Gyßler's Wittwe, oben das Wässerwuhr, unten Oberbürgermeister Buß' Erben.

8) Sechs und ein Viertels-Sester Mattfeld, zu Lindach gelegen, einers. der Gemeindewald, anderseits der Thalbach, oben sich ausspitzend gegen dem Lindacher Teich und unten Michael Riehle.

Der endgultige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder daruber geboten sein wird.

Hiezu werden die Liebhaber andurch eingeladen.

Zell a. H., den 27. Februar 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Hertig. vdt. Bruder, Rathsschreiber.

[3] Kork. (Liegenschafts-Versteigerung.) Die Erben des verlebten Webers Michael Hilzinger von Willstätt lassen, der Erbtheilung wegen,

Montags den 13. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindezimmer zu Willstätt nachstehende Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung aussetzen, namlich:

1) eine halbe Behausung zu Willstätt, nebst Scheuer und Stall, neben Jakob Faißt und Elisabetha Ferber, — taxirt zu 200 fl.;
2) 1½ Viertel Acker im Loosenfeld (Sander Banns), neben David Kaiser u. Michael Müll, — taxirt zu 150 fl.;
3) 1⅓ Viertel Acker im Hohroth (Sander Banns), neben Müller Werner und unbekannt, — taxirt zu 50 fl.;

wobei bemerkt wird, daß der Zuschlag erfolgt, sobald der Schätzungspreis oder daruber geboten werden wird.

Kork, den 15. Februar 1843.

Großherzogliches Amts-Revisorat.

Schweikhart.

[1] Petersthal, Amts Oberkirch. (Liegenschaftsversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung Großh. Wohllöbl. Bezirksamts Oberkirch vom 28. Jänner d. J., Nro. 1845, werden dem hiesigen Bürger und Kubler Mathias Keßler

Dienstags den 28. d. M.,

Vormittags 11 Uhr, im Schlüssel dahier nachbeschriebene Liegenschaften im Zwangswege versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder daruber geboten wird.

1) Eine zweistöckige Behausung mit Keller und Küblerwerkstätte, an Steinhauer Joseph Huber angebaut, jedoch durch eine Scheidewand vom Boden bis zum First getrennt.
2) Ein Gemüsgarten, beim Hause liegend, grenzt allseits an Michael Keßler.

Diese Realitäten sind an der Landstraße im Dorfe Petersthal und eignen sich zu jedem Gewerbsbetrieb.

Petersthal, den 9. März 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Feger.

Offenburg. (Früchteversteigerung.) Dienstag den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden von dem Speicher der unterzeichneten Verwaltung

17 Malter Wickgerste und
18 Malter Hafer

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 7. März 1843.

St. Andr. Hospitalverwaltung.

König.

Offenburg. (Fahrnißversteigerung.) Am Dienstag den 21. d. M. läßt Leopold Meisburger's Wittwe dahier in ihrer Behausung, von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 1 bis 5 Uhr, nachstehende Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

Bettwerk, Weißzeug und Getüch, Schreinerwerk, Küchegeschirr und sonst verschiedener Hausrath;

wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 6. März 1843.

[1] Kehl. (Gasthausversteigerung.) Die Wittwe Geyer und ihre Kinder lassen — da die Wittwe das Wirthschafts-Gewerbe nicht mehr fortbetreiben will und von den Kindern keines zur Uebernahme desselben geneigt ist — ihr dahier gelegenes frequentes Gasthaus mit der Realschildgerechtigkeit zum Schwert

Dienstags den 4. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause selbst unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich versteigern.

Das Gasthaus zum Schwert liegt in der Mitte der Stadt Kehl an der frequenten Hauptstraße nach Straßburg; die Gebäulichkeiten, als: Gasthaus, Remise, Ladschopf, Stallung, Waschkuche ꝛc., nebst Hofraum, der durch die Gebäulichkeiten ringsum eingeschlossen ist, umfassen einen Flächenraum von etwa 180 Quadratruthen. Das bequem eingerichtete Gasthaus hat eine große Gaststube, ein Speisezimmer, einen Saal und noch weitere 17 Zimmer. In den Stallungen ist Raum für 90 bis 100 Pferde.

Der besondere Fremdenverkehr in Kehl, der durch die Verlegung des Bahnhofes hieher noch vermehrt werden wird, bietet einem thätigen Wirthe — da das Gasthaus von dem Bahnhofplatze nur etwa 300 Schritte entfernt ist — alle Gelegenheit zu einem sehr vortheilhaften Geschäft.

Die nähern Verkaufsbedingungen können inzwischen im Hause selbst oder auch bei dem Handlungshause Anton Rheinboldt in Rastatt vernommen werden.

[2] Freiburg. (Heuversteigerung.) Im Waldhorn-Wirthshause in der Wiehre nächst bei Freiburg werden Donnerstag den 16. März, Nachmittags 2 Uhr, circa 700 bis 800 Centner Heu in großen und kleinen Abtheilungen öffentlich versteigert.

Schwaibach, Amts Gengenbach. (Holzversteigerung.) Michael Müller, Hofbauer dahier, läßt am

Samstag den 18. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf Bergach bei seiner Behausung

110 Klafter tannenes Scheitholz und
3000 Stück Wellen

öffentlich versteigern.

[1] Offenburg. (Erdäpfelverkauf.) Oelmüller Karl Burger dahier hat circa 100 Sester auserlesene Erdäpfel zu verkaufen.

[2] Lahr. (Wirthschafts- und Bäckerei-Verpachtung.) Unterzeichnete sieht sich durch den Tod ihres Mannes veranlaßt, ihr dreistöckiges Wirthshaus zum wilden Mann mit Realrecht, Wirthschafts- und Bäckerei-Einrichtung, Keller, Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehörde, auf einige Jahre in Pacht zu geben. Dasselbe hat mitten in hiesiger Stadt an der nach dem Schutter- und Kinzigthale führenden Hauptstraße eine helle freundliche Lage, und enthält im untern Stock ein geräumiges Zimmer, die Bäckerei u. Küche mit Brunnen, im zweiten Stock einen Speisesaal längs der Façade und vier Zimmer, im dritten Stock fünf Zimmer ꝛc.

Die sehr annehmbar gestellten Bedingungen und zum Geschäftsbetrieb vorzüglich geeigneten Localitäten können täglich bei der Eigenthümerin eingesehen werden.

Lahr, den 28. Februar 1843.

Karl Lehmann's Wittwe.

[1] Kehl. (Billardverkauf.) Im Schwanen in Stadt Kehl ist ein noch ganz gutes, im besten Zustande erhaltenes Billard sammt Zugehörde um billigen Preis zu verkaufen.

[3] Durbach, O.A. Offenb. (Wein zu verkaufen.) In meiner Kundschaft sind noch mehrere Fuder 1842er und auch noch etliche Fuder 1840er und 1841er hiesige sehr gute Bergweine zu verkaufen. Küfermeister Dominik Rieder.

[3] Offenburg. (Anzeige.) Mainzer Dickrüben- (Durnips-) Samen ist zu haben bei

Fr. Xav. Stöckle.

[1] Eckartsweier, Amts Kork. (Wucherstierverkauf.) Andreas König hat einen einjährigen Wucherstier zu verkaufen.

[2] Achern. (Verkaufs-Anzeige.) Es sind zwei große Balkenwaagen und eine große Schnellwaage nebst 10 Centnern neues Gewicht um ganz billige Preise zu haben. Das Nähere ist bei Bierbrauer Huber in Achern zu erfahren.

[3] Gengenbach. (Bierbrauerei-Verkauf oder Verpachtung.) Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Wohnhaus mit eingerichteter Bierbrauerei und Bierschank, sammt Scheuer und Stallung, an einer sehr frequenten Straße gelegen, entweder aus freier Hand zu verkaufen oder auf sechs Jahre zu verpachten; wobei bemerkt wird, daß auf Verlangen auch noch drei Morgen Ackerfeld dazu gegeben und die Realitäten täglich eingesehen werden können.

Auch sind bei mir 1000 Stück Daubenholz zu haben.

Gregor Armbruster,
Bierbrauer.

[3] Freiburg. (Verkauf eines Wohnhauses mit Gerberei-Einrichtung in der Kinzigvorstadt in Offenburg.) Dieses Haus wurde erst voriges Jahr neu gebaut und ist wegen seiner günstigen Lage am Gewerbsbach und an den frequentesten Straßen auch zu einer Färberei, Seifensiederei, so wie für ein Ladengeschäft sehr geeignet; es befindet sich dabei ein Hofraum und Gartenplatz. Im untern Raum ist ein Keller, eine Werkstätte mit 7 steinernen Farben und ein Zimmer. Im zweiten Stock 4 Zimmer und eine Küche, sodann zwei geräumige Böden und ein großer Gang.

Kaufliebhaber wollen sich an den unterzeichneten Eigenthümer wenden. Zorn-Finckh in Freiburg.

[3] Offenburg (Verkaufs-Anzeige.) Eine viersitzige gedeckte Chaise, ein Bernerwägelchen mit gepolsterten Sitzen mit Federn und zwei fehlerfreie Pferde, 14 bis 15 Faust hoch, nebst Geschirr, sind hier billig zu haben. Das Nähere ist bei den Herren Sattlermeister Haas und Schmiedmeister Gromer in Offenburg zu erfahren.

Offenburg. (Verlorener Regenschirm.) Am Fastnacht-Montag ist bei dem Maskenzug ein blau seidener Regenschirm verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben bei der Redaction dieses Blattes abgeben zu wollen.

Rheinbischofsheim. Zu verkaufen: eine viersitzige Halb-Chaise; ein Mahagoni-Fleckling, 150 Pfund schwer; mehrere Hauspflanzen in eichenen Kästen, Kübeln u. Scherben, darunter Citronen-Bäume; und ein gut erhaltenes Fortepiano. Daniel Kauz, Amtsdiener.

[2] Offenburg. (Bleichanzeige.) Bei der Wiedereröffnung der Bleiche in Zell im Wiesenthale nehmen bei mir die Versendungen von Bleichgegenständen schon diesen Monat ihren Anfang, was ich den Freunden dieser Bleiche anzuzeigen die Ehre habe. Offenburg, den 1. März 1843.

Ferd. Hölzlin.

[2] Offenburg. (Anzeige.) Diejenigen, welche noch dreijährige grüne Ulmer Spargelpflanzen zu haben wünschen, können solche bei Herrn Kaufmann **F. S. Zachmann** in Offenburg gegen Ende des Monats März beziehen.

Mathias Häusler
aus Gönningen.

Offenburg. (Anzeige.) In der Vifeld'schen Steindruckerei sind

Andenken zur ersten heil. Communion (für beide Confessionen),
Schulentlassungsscheine und alle vorgeschriebenen
Impressen für Schulvisitatoren und Volksschulen, wie auch
linirtes Papier zu Prüfungsschriften
zu haben.

[2] Zell am Harmersbach. (Bleichanzeige.) Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich hier eine Bleiche errichtet habe, welche ich zur geneigten Berücksichtigung bestens empfehle. Ohne die mindeste Anwendung von künstlichen Mitteln, sondern einzig durch meine mir in diesem Fache erworbene Kenntnisse und durch Fleiß werde ich das mir geschenkte Zutrauen rechtfertigen; wobei ich noch bemerke, daß ich gleich andern Bleichanstalten für Schaden hafte. — Meine sehr billigen Preise sind folgende:

Ganz weiß, die Elle Leinwand, 6/4 breit, zu	2 kr.
Desgleichen, 8/4 breit,	3 kr.
Zwilch, 6/4 breit,	2½ kr.
do. 8/4 breit,	3 kr.
(Halb weiß gebleicht, jede Elle ½ kr. billiger.)	
Gebild, 6/4 breit,	3 kr.
Handtücher, gebildte,	2 kr.
do. glatte,	1½ kr.
Das Pfund Garn, weiß	10 kr.
" " " halb weiß	6 kr.

Die Herren Ortsvorgesetzten werden höflich ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu wollen.

Zell a. H., den 15. Febr. 1843.

Georg Mayer, Bleicher.

[1] Offenburg. (Zimmervermiethung.) In dem Eckhause der Gerberstraße auf die lange Straße Nro. 378 ist ein schön möblirtes Zimmer — sogleich beziehbar — zu vermiethen.

Offenburg. (Dung- und Wagenverkauf.) Bei Unterzeichnetem sind 8 bis 9 Wägen guter Strohdung, auch ein ganz guter zweispänniger Wagen mit eisernen Achsen zu verkaufen. Joseph Link d. j.

[1] Offenburg. (Gesuch.) Es wird ein Garten in der Nähe hiesiger Stadt zu pachten gesucht — von wem? ist bei der Redaction dieses Blattes zu erfahren.

Offenburg. (Dungverkauf.) Es sind 5 bis 6 Wagen Dung zu verkaufen — von wem? sagt Ausgeber dieses Bl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[2] Offenburg. (Anzeige.) Bei den Unterzeichneten ist gutes Kirschen- und Zwetschgenwasser zu haben, und wird von ersterm zu 45 kr. und von letzterm zu 39 kr. die Maas, bei Abnahme von wenigstens fünf Maas, abgegeben.

Hölzlin & Comp.

Kapitalien auszuleihen.

[1] Von den diesseitigen Kassen können mehrere Kapitalien auf pfandschaftliche Versicherung ausgeliehen werden.

Offenburg, den 8. März 1843.

Kirchen-, Armen- u. Prädicaturfonds-Verrechnung.
Durnegger.

[1] Gegen Versicherung können 1000 fl. dargeliehen werden, von wem? sagt Ausgeber dieses Blattes.

[1] Offenburg. Von hiesiger Schmiedzunft können sogleich gegen gerichtl. Versicherung 550 fl. dargeliehen werden.

Verrechner J. N. Krafft.

[1] Der Heiligenfond in Bohlsbach hat 100 fl. auf Obligation auszuleihen.

[2] Bei Kranzwirth Volk in Offenburg sind 100 fl. Pflegschaftsgeld auf Obligation auszuleihen.

[2] Es sind 250 fl. Privatgeld zu 5 pCt. auf Obligation auszuleihen — von wem? sagt Ausgeber dieses Blattes.

[3] In dem Kaplaneifond zu Thiergarten, Amts Oberkirch, liegen gegen pfandschaftliche Versicherung zu fünf pCt. 300 fl. zum Ausleihen parat.

Stand der Offenburger Sparkasse.

Die Einlagen im Monat Febr. 1843 betragen	1317 fl. 34 kr.
Hiezu die Einlagen bis zum Schlusse des Monats Januar 1843	24287 fl. 11 kr.
Total . .	25604 fl. 45 kr.
Die Rückzahlungen im Monat Februar 1843 betragen	544 fl. 20 kr.
Hiezu die Rückzahlungen bis zum Schlusse des Monats Januar 1843	5620 fl. 39 kr.
Zusammen . .	6164 fl. 59 kr.

Offenburg, den 5. März 1843.

Sparkasse-Commission.

Erwiderung.

Die "Warnung" des Herrn **C. Macklot** in Nro. 59 und 60 der Karlsruher Zeitung beruht auf einer unwahren Behauptung.

Wir haben nirgend eine amtliche Ausgabe jener Gesetze angekündigt. Wir zeigten die Gemeinde-Ordnung für das Großherzogthum Baden, enthaltend:

das Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden, und Gesetz über die Rechte der Gemeindebürger und die Erwerbung des Bürgerrechts,

zu dem Preise von neun Kreuzer an, zu demselben Preise, den jede unserer frühern Ausgaben hatte und den auch jede spätere haben wird.

Wie nun Herr Macklot diese

Vierte Auflage

schon vor zwölf Jahren bei uns erschienener Gesetze einen "unrechtmäßigen Nachdruck" seiner eben an's Tageslicht gekommenen Ausgabe, die auch nur eine Zusammenstellung von längst gedruckten Gesetzen ist, nennen kann, wird er um so weniger zu verantworten wissen, als wir schon vor einigen Jahren eine ähnliche Zusammenstellung derselben Gesetze in Rettig's Polizei-Gesetzgebung und der erläuterten Gemeindeordnung veröffentlicht haben.

Dem Resultate seiner Klage sehen wir mit eben so viel Ruhe entgegen, als wir dem Publikum überlassen, die "Warnung" des Herrn Macklot nach Gebühr zu würdigen.

Karlsruhe, den 2. März 1843.

Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Miscellen.

Man erzählt sich gegenwärtig folgende Begebenheit in F., welche, wenn auch nicht wahr, doch gut erfunden ist. Dieser Tage nach neun Uhr Abends ging ein Herr in einem Mantel über das Glacis nach Hause. Er mochte den Mantel nachlässig über die Schultern gehängt haben, denn in der Eile des Gehens verlor er ihn. Da sprang ein Mensch aus einer Seitenallee auf ihn zu, hob den Mantel auf und gab ihn artig dem Herrn, gleich einem Kammerdiener über die Schultern; der Herr dankte, der Mensch ging weiter, aber dem Herrn fiel diese Höflichkeit auf, er fühlte mißtrauisch nach seiner Uhr, und vermißte sie. Wie ein Blitz sprang er dem fremden Menschen nach, holte ihn ein, packte ihn und schrie: „Du verfluchter Kerl! die Uhr, oder ich erdrosle Dich!" — Der Fremde gab unter Zittern und Beben die Uhr und der Herr eilte nach Hause. Aber wer beschreibt das Erstaunen, als er in sein Zimmer trat und seine Uhr auf seinem Tische fand. — Er hatte sie vergessen. — Er holte die fremde Uhr aus der Tasche und war unruhig über seinen Irrthum. Den Morgen darauf ging er schnell zur Behörde, überreichte die Uhr und erzählte den Vorfall — dahin kam aber auch der vermeinte Dieb. Es war ein schüchterner, gutmüthiger Schneidermeister, der den Herrn für einen Räuber hielt, und lieber seine Uhr preisgab, als sich zur Wehre setzte. Natürlich klärte sich Alles auf, und der vermeinte Dieb und der vermeinte Räuber gingen Arm in Arm von dannen

Zu Elbing empfiehlt der Chirurgus Maunze stärkende Fußbäder für Wanderer. Er hat nämlich die Erfindung gemacht, daß, wenn man in ein solches Bad eine Schaale schwarzen Kaffee gießt, dies die Füße viel mehr stärke als Stahlwasser und Eisentinctur, besonders sollen Füße von Betrunkenen augenblicklich zu wanken aufhören.

Bei Venloo hat ein Bauer auf seinem Felde einen Topf mit alten Münzen gefunden, deren Metallwerth man auf 15,000 fl. schätzt.

Ein Engländer hat berechnet, daß wenn alle Ratten, deren sich Paris erfreut, Stück neben Stück zu einer Kette vereinigt würden, die Entfernung der Erde von der Sonne nicht groß genug wäre, um diese Linie zu fassen. So etwas kann nur ein Engländer berechnen.

Kürzlich ereignete sich in Novosielitza (russ. Gränzzollamt) ein interessanter Schmuggelfall: Ein Commis voyageur aus Hamburg kommt an das russische Zollamt, um 10,000 Hamburger Federkiele nach Rußland zu verzollen und einzuführen. Es war gerade Mittag und die Beamten bei'm Speisen, nur ein Aufseher (Dozoruik) welcher dem Reisenden bedeutete, er solle Nachmittags kommen, war da. — Der Kaufmann lud seine Kiele ab, und wartete auf- und abgehend. Der Aufseher bat um einen Federkiel, welchen ihm der Reisende verweigerte. Der gemeine Russe ist wie ein Kind: was er sieht, muß er haben; während sich also der Reisende wegwandte, schnipfte der Aufseher einige Kiele und ging fort um sie zu schneiden; er fand im Kiel ein Blättchen Papier und entfaltete es: es war eine Banknote von 1000 Rubeln Assign. Er eilt sogleich zum Einnehmer und erzählt ihm den Hergang; dieser nimmt einige Gendarmen, packt den lieben Federnhändler, untersucht noch einige Kiele und findet sie ebenso mit (in Hamburg oder London) gut nachgemachten Tausendern ausgefüllt, worauf der Kaufmann sammt der Waare nach Krzemieniez transportirt wurde. Er wird wohl das neu aufgebaute oder aufzubauende Hamburg schwerlich mehr zu Gesichte bekommen, statt dessen aber eine sibirische Landschaft.

Auf dem Rittergut Raucke bei Oels (Preußen) wurde am 10. Februar in einem Garten, etwa 8 Zoll tief in der Erde, ein irdener Topf mit fast 2000 Stück Silbermünzen aus dem 30jährigen Kriege aufgefunden.

(Fataler Schreibfehler.) Ein Rentmeister schrieb am Ende seiner Rechnung zur Hauptsumme: „Summe des Gesammt-Betruges" anstatt „Betrages".

(Friedrich der Große über Militäravancement.) Ein Graf Schulenburg aus Hannover hatte den König v. Preußen gebeten, seinen Sohn, der schon 2 Jahre als Junker diente, zum Officier zu machen. Darauf folgte Friedrichs Antwort: Wohlgeborner, lieber Getreuer! „Ich habe aus Eurem Schreiben vom 22. dieses Euer Gesuch wegen Eures Sohnes gesehen. Ich muß Euch aber sagen, daß ich schon längst den Befehl gegeben habe, keine Grafen in meine Armee anzunehmen, denn wenn sie 1 oder 2 Jahre gedient haben, gehen sie nach Hause und es ist lauter Windbeutelei mit ihnen. Will Euer Sohn dienen, so gehört die Grafschaft nicht dazu, und er wird nie weiter avanciren, wenn er sein Metier nicht ordentlich lernet. Ich bin Euer gnädiger König." P. S. von des Königs eigener Hand: „Junge Grafen, die Nichts lernen, sind Ignoranten in allen Ländern. Im Fall nun einmal ein Wunder geschehen und aus einem Grafen etwas werden sollte, und er der Welt und seinem Vaterlande nützlich werden soll, so muß er sich auf seinen Stand und Geburt nichts einbilden, denn das sind nur Narrenspossen, und es kömmt nur allezeit auf seine merites personelles an."

(Ein Prozeß.) An der Pharobank zu Köthen saß neulich ein nicht sehr alter Mann und spielte. Seine Karte war bereits mehrmal gebogen; vor demselben lag eine Rolle Gold. Der Bankier zog ab, zwei-, dreimal, die Karte hatte 1000 Dukaten gewonnen. Mit vornehmer Nachlässigkeit schob der Croupier die Summe hin und fragte den Gewinnenden, wie er jetzt weiter zu spielen gedenke? Der Befragte gab weder auf die Frage Antwort, noch zog er den Goldhaufen ein; sein Auge blieb starr auf die Karte gerichtet, sein Antlitz blieb kreidebleich. „Mein Herr," mahnte der Croupier, „ich bitte, streichen Sie ein!" — Keine Antwort. — „Sie stören das Spiel", fuhr unwillig der Bankier fort. Keine Antwort; der bleiche Mann rührte sich nicht. Die Mitspielenden wurden unwillig; man frug, man lärmte; endlich faßte ein Nachbar des Mannes Hand, sie war eiskalt: der Mann war todt! — Man schaffte die Leiche hinaus und der Croupier strich kalt die ausgezahlten 1000 Dukaten wieder ein, indem er behauptete, das Spiel, als ein gegenseitiger Vertrag, könne nur zwischen rechtsfähigen Personen, niemals aber zwischen Lebenden und Todten gelten. Tags darauf stellten sich die Erben des Verstorbenen ein und forderten die gewonnene Summe, indem sie als Basis ihrer Anforderung die Behauptung unterstellten, daß der Verstorbene das Spiel rechtsförmig begonnen und fortgesetzt, der Bankier also auch seine Verbindlichkeit nach der Regel des Pharospieles zu erfüllen habe. So viel ist gewiß, daß der Mann sich lebend zur Pharobank gesetzt, und daß man nicht weiß, ob sich der Moment des eintretenden Todtes vor oder beim Gewinnen einstellte. Der Prozeß zwischen Bankier und Erben ist jetzt anhängig, und man ist sehr gespannt, welchen Ausgang er nehmen wird.

Oekonomisches.

(Mittel zur Vertilgung des Hedrichs.) Der Hedrich zeigt sich am meisten auf den Gerstenfeldern, und man hat als das sicherste Mittel dagegen angewendet, daß man die zur Aussaat bestimmte Gerste vorher in nicht zu starke Mistjauche einweicht, sie dann von den obenauf schwimmenden Hedrichsorten sorgfältig reinigt und, sobald sie gekeimt hat, aussäet.

Zur Sicherung des Saatkorns vor den Mäusen hat sich das von Pfarrer Stark zu Ostheim bei Friedberg empfohlene Mittel auch anderwärts bewährt, „daß man das Saatkorn zuvor in Mistjauche und eine Auflösung von blauem Vitriol legt," indem die Mäuse den hiervon den Saatkörnern sich mittheilenden Geruch scheuen, anderntheils die letztern zur schnellern Vegetation gelockt werden.

Häufig legt sich in Glasgefässen ein weißgrauer, erdiger Bodensatz an, der schwer zu entfernen ist und einen widerlichen Anblick gewährt. Das Scheuern will nicht helfen; man darf aber nur ein wenig Salzsäure mit Wasser verdünnt hineingießen, wodurch der Kalkansatz gänzlich aufgelöst und das Gefäß wieder vollkommen rein und glänzend wird. Zuletzt spült man es mit reinem Wasser aus.

(Schleifpulver.) Man hat gefunden, daß ganz fein geriebene Lichtschnuppe, mit etwas Talg und Blutstein zu einer feinen Masse angemacht, das veste Schleifpulver auf sogenanntes Streichleder ist. Selbst ohne Blutstein gibt diese Masse dem Barbiermesser den höchsten Grad von Schärfe und Politur.

Räthsel.

Ich ward noch von keinem Auge gesehen,
Ich werde vom Ohr nur vernommen;
Du glaubst mich urplötzlich, wie Windeswehen,
Dem Schacht der Gebirge entkommen,
Da wunderbar und verborgen ich schlief,
Bevor eine tönende Stimme mich rief.
Beim Zank der Geschütze, wo's sprühet und kracht,
Beim Klirren der Waffen im Drange der Schlacht
Entkomm' ich der Bergwand, mit furchtbarem Grimmen
Vermehrend die Schrecken der ehernen Stimmen;
Dumpftosend alsbald meine Töchter erwachen,
Um weithin zu wälzen das feindliche Krachen;
Und sind sie gefallen die eisernen Loose,
Dann schlummern wir scheinbar im finsteren Schooße,
Und harren entgegen ganz anderen Klängen:
Dem Friedensgeläute, den Hirtengesängen;
Die Schäf'rin, gelagert am murmelnden Bach,
Singt aus dem verborgenen Schlafe mich wach,
Und alsobald sing' ich mit ihr um die Wett',
Durch's Wiesenthal klingt ein idyllisch Duett;
Die knarrenden Aexte im Erlenwaldhaine,
Sie rufen mich öfters zum muntern Vereine;
Das klappernde Mühlwerk im Takte der Hämmer,
Die läutenden Glöcklein am Halse der Lämmer,
Der plätschernde Waldbach, die blöckende Heerde,
Sie rufen mir, ohn' es zu wissen, zu: Werde! G.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Offenburg 4. Mrz.		Offenburg 7. Mrz.		Oberkirch 2. Mrz.		Achern 7. Mrz.		Gengenb. 2. Mrz.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	15	—	14	20	14	22	—	—	15	—
Kernen . .	13	30	12	55	13	40	13	30	13	—
Halbwaizen	12	55	12	45	13	6	—	—	12	30
Fees . . .	—	—	—	—	—	—	6	30	—	—
Korn . . .	10	40	—	—	11	31	11	—	10	12
Gerste . .	10	15	10	15	—	—	11	—	10	18
Welschkorn	12	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	7	—	7	—	7	—	6	30	6	12

Die Marktgerichte.

Haslacher Brodtaxe

für den Zeitraum vom 1. bis mit dem 31. Marz 1843.

Ein Pfund Weißbrod soll kosten . . . . . 8 kr.
Das 1 kr. Brod soll wiegen . . . . . 4 Loth.
„ 2 kr. „ „ „ . . . . . 8 „
Ein Pfund Halbweißbrod soll kosten . . . . . 6 kr.
Der 3 kr. Laib soll wiegen . . . . . 16 Loth.
Zwei Pfund Schwarzbrod sollen kosten . . . . . 7½ kr.
Der vierpfündige Laib soll kosten . . . . . 15 „

Haslach, am 25. Februar 1843.

Großh. Bad. F. F. Bezirksamt.
Dilger.

Redaction, Druck und Verlag von J. Otteni.